

Vor 15 Jahren (1962)

Ein Horchheimer macht Koblenz zur Großstadt. Mit der Eintragung des am 27.6.1962 geborenen Stefan Reinhold Zimmermann in das Einwohnerregister der Stadt wurde die Stadt an Rhein und Mosel an 54. Stelle in den Kreis der deutschen Großstädte aufgenommen.



Vor 30 Jahren (1947):

In Horchheim wird die erste Kirmes nach dem 2. Weltkrieg gefeiert. Nach mehrmaliger Änderung der Statuten genehmigt schließlich die Militärregierung die Wiedergründung der Kirmesgesellschaft.



Vor 50 Jahren (1927):

Die finanzielle Lage der Gemeinde ist außerordentlich schlecht. Da die Ausgaben die Einnahmen in beängstigender Weise übersteigen, wird die Gemeinde beim Landratsamt in Koblenz wegen eines Zuschusses zur Sanierung ihrer finanziellen Verhältnisse vorstellig.



Vor 75 Jahren (1902):

Der Eisenbahntunnel nach Pfaffendorf ist vollendet und kann am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden. Das Bankhaus Mendelssohn in Berlin schenkt das Haus und den großen Park in Horchheim der Kaiserin, die den Besitz den Kaiserswerthern Diakonissinnen übereignet.



Vor 130 Jahren (1847):

Am 8. Oktober befindet sich „der gelehrte Freund und Wirkliche Geheime Rath unseres Königs, Herr Alexander von Humboldt, einer der Heroen der jetzigen Gelehrten-Welt“ zu Besuch bei Herrn Professor Mendelssohn auf dessen Gut in Horchheim.



Vor 250 Jahren (1727):

Durch Heirat des Johann Mathias von Eyss mit einer Tochter aus dem Hause Solemacher kommt das Burghaus in Horchheim in den Besitz der Familie von Eyss.



Vor 600 Jahren (1377):

Das Stift St. Florin in Koblenz erwirbt von dem Schöffen Rudolf von der Bach für 100 Gulden eine Jährrente von 6 Gulden aus Weinbergen in Horchheim.



Vor 650 Jahren (1302):

Graf Gerhard von Diez verkauft den Gebrüdern Hermann und Heinrich von Helfenstein die Vogtei zu Horchheim mit der Bedingung, daß des ersteren Nachkommen für ihre Hälfte der Vogtei Lehnsdienste leisten müssen.

Madonneninsel



Nach langwierigem Hin und Her um die Lösung des Problems Heiligenhäuschen wurden die Straßenbauarbeiten an der Ecke Alte Heerstraße/Alter Weg durchgeführt. Das Gebetshäuschen — immer noch nicht restauriert — steht nun gleichsam auf einer Insel: vorn Straße, hinten Parkplatz. Ein Gitter grenzt diese historische Madonneninsel ein. Wann die Marienstatue an ihren alten Platz zurückkehrt, steht noch in den Sternen.

Grünes Licht — wieder abgeschaltet?

Das Projekt, auf das alle sporttreibenden Vereine in Horchheim seit Jahren warten, schien endlich grünes Licht zu erhalten. So konnte Stadtkämmerer Heinz-Dieter Maahs Anfang des Jahres 1977 mitteilen, daß der Etat 790.000 Mark für den Bau einer Sporthalle in Horchheim ausweist. Als Standort wurde das städtische Gelände an der Grundschule ausgewählt. Die Kosten für die Sporthalle mit Kegelbahn und Schießstand werden auf 2,7 Millionen Mark geschätzt. Die Stadt erhofft sich allerdings Zuschüsse aus dem Goldenen Plan in Höhe von 40 %. Und hier hängt die Sache noch. Horchheims Sportler warten und hoffen weiter auf eine goldene Zukunft.

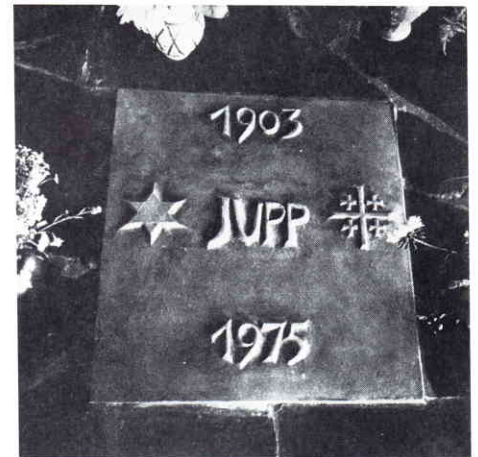
Polizeiodeo

Im August 1976 stand die Koblenzer Schutzpolizei in Horchheim vor einer für sie nicht alltäglichen Aufgabe. Mehrere Kühe waren von einer Weide auf die Fahrbahn gerannt und behinderten den Verkehr. Die Schutzpolizisten hatten große Schwierigkeiten, die Tiere einzufangen. Erst nach geraumer Zeit gelang es, den Besitzer der Tiere ausfindig zu machen, der dann auch seine Kühe wieder auf die Weide zurücktreiben konnte.

Spiegeleien

Schon im September 1976 war von Ratsmitglied Hans-Bernd Wesselmann die erneute Anbringung eines Verkehrsspiegels an der Einmündung der Alten Heerstraße in die Emser Straße angeregt worden. Da der bereits früher installierte Verkehrsspiegel aus unerfindlichen Gründen entfernt worden war, kam es an dieser Kreuzung infolge fehlender Übersicht immer wieder zu sehr gefährlichen Verkehrssituationen. Nach Überprüfung seitens der Stadtverwaltung konnte aber Beigeordneter Pauli lediglich mitteilen, daß dieser Verkehrsspiegel auf Anraten der Polizei aus Sicherheitsgründen nicht mehr angebracht werden kann. Gegen diese Entscheidung legten einige Horchheimer Bürger in Form von Leserbriefen in der Lokalpresse Protest ein. Offensichtlich mit Erfolg. Der Spiegel kam wieder.

Ehrendes Gedenken



Eine schlichte Grabplatte kennzeichnet die letzte Ruhestätte von Prälater Jupp Schneider in der Feuersteinkirche. Zahlreiche Besucher erweisen dem Vater des Feuerstein und engagierten Jugendseelsorger ihre Reverenz, darunter natürlich auch Gäste aus „seinem“ Horchheim.

Jubelfahne

Horchheims Schützen feierten den 50. Jahrestag der Fahnenweihe und den 55. Geburtstag ihrer Gesellschaft auf dem Jahnplatz. Schützenmajor Heinz Hagenschulte konnte zahlreiche Zuschauer und die Abordnungen auswärtiger Schützenvereine begrüßen. In seiner Festrede gab Beigeordneter Heinz

Dieter Maahs einen Abriß der Geschichte des Schützenwesens und überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Schützenkönig Franz IV. erneuerte den Treueschwur auf die Fahne. Zum Abschluß des minuziös-militärisch ablaufenden Zeremoniells boten der Spielmannszug der TuS Horchheim und die Niederwerther Blasmusiker den Großen Zapfenstreich dar.

Noch eine Brücke!?

Im Juni 1976 stimmte der Stadtrat „aus sicherheits- und verkehrstechnischen Gründen“ einer Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs an der von-Eyss-Straße und dem Bau einer Straßenüberführung zu. Die Kosten für dieses Projekt werden sich auf etwa 5,4 Millionen Mark belaufen, von denen Bundesbahn und Bund den Löwenanteil zu bestreiten haben. Die Stadt Koblenz hätte dann noch einen Anteil von 200.000 Mark aufzubringen. Allerdings erregte dieses Vorhaben zahlreiche Proteste von seiten der Horchheimer Bevölkerung. Als Argumente wurden vor allem die Belästigung durch Verkehrslärm und Staub und die Gefahr, daß Horchheim zu einer LKW-Rennbahn umfunktioniert wird, ins Feld geführt. Der CDU-Ortsverband wies außerdem noch nachdrücklich darauf hin, daß Horchheim durch den Bau der Südbrücke schon erhebliche Eingriffe in das Ortsbild und die Landschaft habe hinnehmen müssen.

Neuer Spielplatz auf der Horchheimer Höhe

Im Sommer 1976 konnte der neue Spielplatz des Kindergartens auf der Horchheimer Höhe mit einem Sommerfest eröffnet werden. In monatelanger Arbeit hatten Väter in Eigeninitiative mit einem Minimum an Kostenaufwand – Kirche und Stadt konnten kein Geld zur Verfügung stellen – einen Kinderspielplatz geschaffen, der sich sehen lassen kann. Der Erlös aus dem Sommerfest diente übrigens zur Finanzierung der weiteren Ausgestaltung des Spielplatzes.

Naturdenkmal

Mit der amtlichen Bekanntmachung vom 29.3.1977 wurde die ca. 180jährige Grenze im Horchheimer Wald zum Natur-

denkmal erklärt. Es ist laut Verordnung verboten, den um 1800 gepflanzten Baumveteranen zu beschädigen, zu zerstören oder zu entfernen.

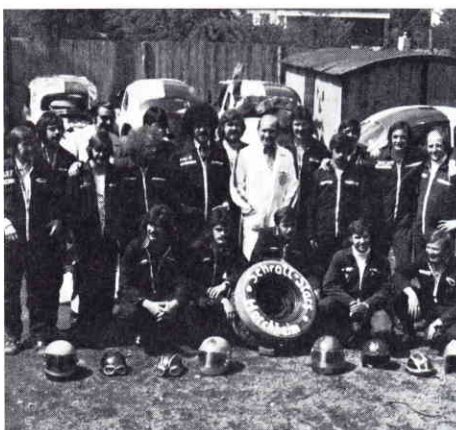
Zur Pfaffendorfer Höhe

Mit Zustimmung der Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte von St. Maximin und St. Martin wurde der Seelsorgebereich St. Hildegard auf der Horchheimer Höhe im Januar 1977 aus der Pfarrei St. Maximin ausgegliedert und der Pfarrgemeinde St. Martin auf der Pfaffendorfer Höhe zugeordnet.

Musikalischer Leckerbissen

Im März 1977 veranstaltete das Akkordeonorchester im Soldatenheim auf der Horchheimer Höhe ein vielbeachtetes Konzert, dessen musikalische Palette von Bach über „Brasilia“ bis hin zum langsamen Walzer reichte. Das in letzter Zeit vergrößerte Orchester zeigte unter der Leitung von Reinhold Jehle ansprechende Leistungen. Attraktion des Abends war das Auftreten der Solistin Margitta Neumann, die in eindrucksvoller Weise die künstlerischen und klanglichen Möglichkeiten des Akkordeons als Soloinstrument aufzeigen konnte. Abgerundet wurde das bunte Programm durch Lieddarbietungen des Männergesangsvereins Diana Vallendar unter der Leitung von Klaus Weber.

Pokalinflation



Seit der Gründung vor 5 Jahren haben es die „Schrott-Stars“ zu etwas gebracht.

Rund 90 Pokale gewannen die Stock-Car-Piloten bei ihren Kiesgrubenrennen und verbrauchten dabei etwa 250 Schrottmobile. Name verpflichtet. Bei den erstmalig ausgetragenen Mittelrhein-Meisterschaften belegte Peter Euler in der Klasse bis 1700 ccm den ersten Platz; Fred Geipel wurde in der 1300er Klasse Dritter.

Substanzverlust



Alte Häuser werden rar. Nach dem Abbruch des Brühl-Hauses in der Alten Heerstraße mußte mit Nr. 340 in der Emser Straße ein weiteres Stück Horchheimer Bausubstanz weichen. Bagger und Planierarbeiten machten das Haus in kurzer Zeit dem Erdboden gleich. Das Grundstück dient nun als Parkplatz.

Für Leseratten

Die im Sommer 1966 im Haus von A. N. Frank in der Emser Straße eingerichtete Zweigstelle der Stadtbibliothek konnte im Januar 1977 die neuen Räume in der Grundschule in der Kirchstraße beziehen. Die direkte Verbindung zur Schule und die günstigere Lage der Räumlichkeiten ist den Horchheimer Leseratten sicherlich sehr willkommen.

Fortsetzung von Seite 11

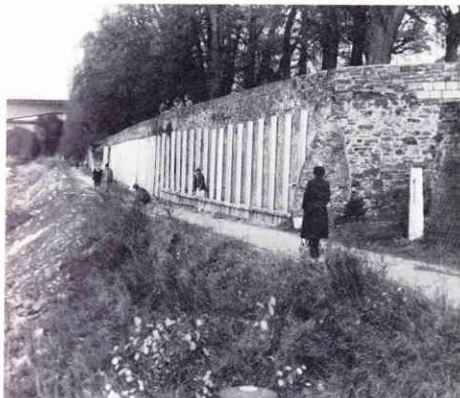


Fotos: K. H. Melters · H. G. Melters · Privat

Wahlstatistik

Die Zahl der Stimmen für die SPD ging bei der Wahl zum 8. Deutschen Bundestag am 3. 10. 76 spürbar zurück. In Horchheim blieb die CDU vorn, die FDP erzielte „unten“ und „oben“ sehr unterschiedliche Ergebnisse. Die Zahlen (in Klammern die Stimmen von 1972): Horchheim Tal: CDU 1176 (1143), SPD 922 (1033), FDP 181 (166) Horchheimer Höhe: CDU 818 (763), SPD 600 (675), FDP 182 (216)

Stützkorsett



Die schöne Rheinfront Horchheims, die sich früher bei den Einheimischen und Fremden größter Beliebtheit erfreute, ist im Laufe der Jahre arg ramponiert und demoliert worden. So drohte der durch das Hochwasser ausgehöhlten Natursteinmauer der Allee bereits Einsturzgefahr. Glücklicherweise stimmte aber der Stadtrat schon im September 1976 einer Ausbesserung der Schadstellen zu und bewilligte für die Bauarbeiten 296.000 Mark. Nach der Ausbesserung wurde die Mauer mit einer natursteinähnlichen Verblendung abgesichert. Damit sind allerdings noch nicht alle Probleme gelöst. Unabdingbar erscheint es uns nämlich, daß „die Allee“, Leinpfad und Uferböschungen einmal richtig „aufgeputzt“ werden. Erst danach wäre es auch sicherlich am Rhein in Horchheim wieder schön!

Buddelei an allen Ecken Selbsthilfe

Wegen ihrer Bedeutung als Zufahrtsstraße zur Südbrücke und der damit gestiegenen Verkehrsfrequenz wurden Niederfelderweg und Haukertsweg ausgebaut. Im Niederfelderweg entschärfte man eine gefährliche Kurve und entfernte das störende Buschwerk an der Seitenböschung. Der Haukertsweg erhielt Gehwege und Parkbuchten. Den großen „Aufriß“ erlebten auch die Anwohner in der Kirch-, Heddesdorf-, Brandenburger-, Mittel- und Bächelstraße infolge Arbeiten am Rohrleitungsnetz.



Im Herbst 1976 konnte der FC Horchheim endlich mit dem Bau der Umkleide- und Duschanlage auf dem Sportplatz Horchheimer Höhe beginnen. Für das 87.000 Mark-Projekt, zu dem Stadt und Land große Zuschüsse zahlen, müssen die FC-ler aber immerhin noch 31.000 Mark in Eigenleistung aufbringen. Die „Heinzelmännchen“ sind aber seit dieser Zeit fast ununterbrochen an der Arbeit, so daß die Anlage kurz vor ihrer Fertigstellung steht. Ungeklärt ist bisher allerdings auch noch die Frage der Parkplätze, die eventuell mit der Anbringung von Einstellplätzen auf dem Gelände hinter dem Südtor gelöst werden könnte.



10 Jahre Tischtennis

Im Oktober 1976 feierte die Tischtennisabteilung der TuS Horchheim ihr 10-jähriges Bestehen. Die Abteilung, die seit 10 Jahren von Horst Schwetje betreut wird, hat sich in dieser Zeit durch zahlreiche Erfolge, vor allem aber auch durch ausgezeichnete Jugendarbeit, einen Namen gemacht. Die Erfolgspalette reicht vom Seniorenmeister in der Kreisklasse B über Kreismannschaftsmeister Senioren und Jugend bis hin zum zweimaligen Aufstieg in die Bezirksklasse. Aushängeschild der Abteilung ist Volker Breitbach, der es in seiner Schülerlaufbahn bis zum 2. Platz der Rheinland-Rangliste brachte und die Titel Stadt-, Kreis- und Bezirksmeister erringen konnte.

Mendelssohnpark eingeweiht

Mit einem Parkfest wurde am 25. September 1976 der neu gestaltete Mendelssohnpark von Oberbürgermeister Willi Hörter seiner Bestimmung übergeben. Die Stadt hatte 240.000 Mark in das weiterhin in Landesbesitz befindliche Gelände investiert, das nach Wunsch des Oberbürgermeisters eine Stätte der Erholung und Begegnung werden soll. Seit dem Ausbaubeginn im Juli 1974 wurden allein 4.300 qm Rasenfläche angelegt und 12.500 bodendeckende Gehölze, 2.800 höhere und 300 Kleingehölze sowie 2.500 Rosen angepflanzt. Männerchor, Kirchenchor und der Spielmanszug der TuS Horchheim trugen ihren Teil zur Unterhaltung bei dem gelungenen Parkfest bei. Außerdem konnte der Erlös einer Tombola dem Kindergarten in Horchheim zur Verfügung gestellt werden.

Kirmes Magazin

Herausgegeben von der Kirmesgesellschaft St. Maximinus aus Anlaß der Horchheimer Kirmes

Redaktion: Hans Jürgen Leichum, Hans-Josef Schmidt, Karl-Heinz Melters, Hans-Gerd Melters, Viktor Holl, Udo Liessem, Hans Eibel, Werner Wiemers, Hans Feldkirchner, Heinz Westerhoff, Karl Holl, Maritha Holl-Biegmann

Gesamtleitung: Hans Jürgen Leichum

Anzeigen: Ernie Krämer
Heide Krämer

Satz: Composersatz, Studio Feil, Koblenz-Moselweiß

Druck: Druckerei Voigt, Koblenz-Pfaffendorf

